



Oberkirche Arnstadt e.V.
Postfach 11 22
99310 Arnstadt
web: www.oberkirche-arnstadt.de
mail: info@oberkirche-arnstadt.de

Das 6. Werk der Barmherzigkeit - Die Gefangenen trösten
Arnstädter Perspektivenwechsel 2014

Arnstädter Perspektivenwechsel 2014

Das 6. Werk der Barmherzigkeit - Die Gefangenen trösten

Do 25.09.14 19.30 Uhr | Oberkirche Arnstadt | Pfarrhof 2 | 99310 Arnstadt

Arnstädter Perspektivenwechsel 2014

Einlass ab 19.00 Uhr | Getränkebuffet

Kunstprojekt: Gemeinschaftsarbeit »Barmherzigkeit« von Jugendlichen der JSA Arnstadt

Programm: Intro
»Das 6. Werk der Barmherzigkeit« - Einführung durch Superintendentin Angelika Greim-Harland
HipHop und Kunst aus dem Knast
Moderierter Gedankenaustausch
Ausklang

Eintritt: kostenfrei

Veranstalter: Verein Oberkirche Arnstadt. e.V.
www.oberkirche-arnstadt.de

Und die Gerechten werden sagen: Herr, wann warst du im Gefängnis und wir sind zu dir gekommen? Und Jesus wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. (NT Matthäus Kapitel 25)

Die sieben Werke der Barmherzigkeit, von denen Jesus Christus in seiner Endzeitpredigt spricht, dienen dem barocken Künstler als Motiv, der den Bilderzyklus des Fürstenstandes unserer Oberkirche schuf. Mit seinem sechsten Werk fordert Christus zu nichts weniger auf, als zur Barmherzigkeit gegenüber denen, die in Gefangenschaft sind. Mit kaum einem zweiten Gebot der Endzeitrede hat sich die Christenheit ähnlich schwer getan. Schon Thomas von Aquin beschrieb die Gratwanderung im Spannungsfeld zwischen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit mit den Worten: Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Grausamkeit; Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit ist die Mutter der Auflösung.

Und zu welchen Erkenntnissen sind wir, 800 Jahre später, im aufgeklärten 21. Jahrhundert gelangt?

Mitwirkende:

Angelika Greim-Harland, Superintendentin des evangelischen Kirchenkreises Arnstadt-Ilmenau

Renate Rupp, Oberkirche Arnstadt e.V.

Matthias Gehler, Hörfunkchef von MDR 1 Radio und Moderator

Alexander Dill, Bürgermeister der Stadt Arnstadt

Pfarrer Hosea Heckert, Anstaltsseelsorger

Thomas Hutt , Generallandesanwalt a. D. und Vertreter WEISSER RING

Holger Pröbstel, , Jugendrichter am Landgericht Erfurt

Carsten Schnieke, Projekt Do für junge Straffällige

Rüdiger Schnuphase, Fußballnationalspieler und ehrenamtlicher Vollzugshelfer

Christoph Hodgson, Künstler aus Arnstadt

Jugendliche aus der JSA Arnstadt

Oberkirche Arnstadt e.V., Postfach 11 22 - 99301 Arnstadt



Postfach 11 22
99301 Arnstadt
web: www.oberkirche-arnstadt.de
Mail: info@oberkirche-arnstadt.de
Voritzenden:
Andreas Hirsch
Pfarrhof 16
99310 Arnstadt

Datum: 28. Dezember 2014

An die
Vertreter der Presse

**Vorankündigung:
Arnstädter Perspektivenwechsel 2014 –
Das 6. Werk der Barmherzigkeit**

Donnerstag 25.09.2014
Beginn: 19.30 Uhr, der Eintritt ist Frei
Ort: Oberkirche Arnstadt, Pfarrhof 2

Zum zweiten Mal organisiert der Arnstädter Oberkirchenverein am 25.09. den „Arnstädter Perspektivenwechsel“, um die kulturelle Bedeutung der ehemaligen Stadtkirche wiederzubeleben. Alles dreht sich an diesem Abend um das Thema Barmherzigkeit im Kontext der Eröffnung der Jugendstrafanstalt Arnstadt.

Im Mittelpunkt steht das Emporenbild von Matthäus, Kapitel 25, „Werke der Barmherzigkeit – Die Gefangenen trösten“, das dem zweiten „Arnstädter Perspektivenwechsel“ Thema und Zündstoff liefert.

Das Thema klingt zunächst sehr pathetisch, ist aber praxisnah gemeint. Im Sommer eröffnet die neue Jugendstrafanstalt in Arnstadt. Im Fokus der Berichterstattung stehen Sicherheitsfragen und Diskussionen um „Luxusknast“. Kaum thematisiert wird, welche Unterstützung jugendliche Straftäter von der Gesellschaft brauchen, um nach ihrer Entlassung wieder im „normalen Leben“ Fuß zu fassen. „Hier sind wir gefordert: Was müssen wir (Verein, Kirchengemeinde, Bürger, Verwaltung, Arbeitgeber...) mehr tun, um jugendlichen Straftätern die Wiedereingliederung zu ermöglichen“, begründet Mitorganisatorin Renate Rupp die Wahl des Oberkirchenvereins auf das schwergewichtige biblische Drama.

Als Teilnehmende hat der Oberkirchenverein eine interessante Mischung aus engagierten Bürgern, Künstlern, politischen Verantwortungsträgern und Experten zu der Veranstaltung eingeladen und ein spannendes Programm entwickelt. Sovieel sei

Geschichte erhalten, Kultur erleben.

Vereinsregister: Amtsgericht Arnstadt, VR 627
Bankverbindung/Spendenkonto: Oberkirche Arnstadt e.V.; Kontonr.: 10 000 140 41; BLZ: 840 510 10
gemeinnützig gemäß Beschließung des Finanzamtes Gotha, Steuernummer: 156/14207717, vom 27.10.2009

verraten: es gibt Kunst (mit Unterstützung des Arnstädter Künstlers Christoph Hodgson), Musik (HipHop aus der JSA) und eine Podiumsdiskussion.

„Mit Veranstaltungen wie dieser wollen wir der Oberkirche die Rolle wiedergeben, die sie immer hatte. Ein kultureller und gesellschaftlicher Mittelpunkt“, erläutert Andreas Hirsch, Vorsitzender des Oberkirchenvereins, der sich seit Jahren für Erhaltung und Wiederbelebung der ehemaligen Stadtkirche engagiert.

Mit der Veranstaltung unterstützt der Verein Oberkirche Arnstadt auch ein Projekt des Anstaltsseelsorgers, das mit dieser Veranstaltung starten soll: Er möchte engagierte Bürger aus Arnstadt und Umgebung gewinnen, die sich vorstellen können, junge Straftäter als Paten während der Haft im Übergang zur Entlassung – also auf Zeit - zu unterstützen.

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist kostenlos, über Spenden zum Erhalt der Kirche freuen sich die Organisatoren. Die Moderation übernimmt Herr Matthias Gehler, stellv. Direktor des MDR und Hörfunkchef von MDR 1 Radio.

Für Interessierte am Patenschaftsprojekt findet zusätzlich am Montag, den 29.09. um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Oberkirche Arnstadt eine Informationsveranstaltung statt, in der Pfarrer Heckert (Anstaltsseelsorger) für Fragen zur Verfügung steht.

Kontakt:

Oberkirche Arnstadt e. V.
Renate Rupp
Tel. 03628/915477 oder 0176/51497001

Anlage: Veranstaltungsflyer

Geschichte erhalten, Kultur erleben.

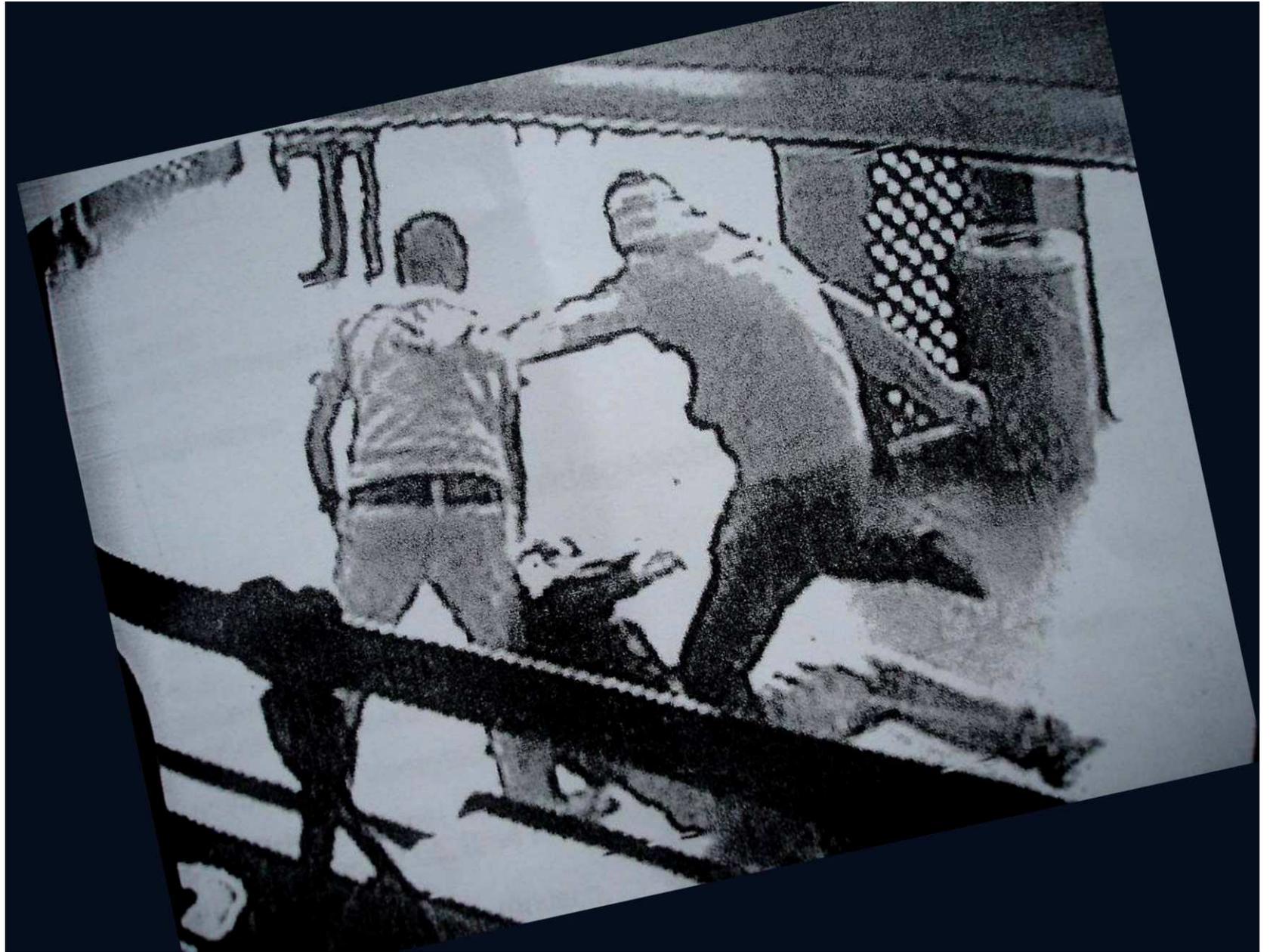
Vereinsregister: Amtsgericht Arnstadt, VR 627
Bankverbindung/Spendenkonto: Oberkirche Arnstadt e.V.; Kontonr.: 10 000 140 41; BLZ: 840 510 10
gemeinnützig gemäß Beschließung des Finanzamtes Gotha, Steuernummer: 156/14207717, vom 27.10.2009

2









Anstädter Perspektivenwechsel 2014



Anstatter Perspektivenwechsel 2014



was für Barmherzigkeit?







„Unsere Gesellschaft muss lernen zu verzeihen“

Zum 2. Arnstädter Perspektivenwechsel in der Oberkirche ging es darum, wie man junge Strafgefangene resozialisiert

VON BRITT MANDLER

Arnstadt. Nur noch ein hölzernes Gerüst erinnert in der Oberkirche daran, dass hier einst ein prächtiger Adelsstand war. Die Bilder, die einst die Balustraden verzierten, wurden ausgebaut. Sie sollen Schritt für Schritt restauriert werden. Ein Vorhaben, das der Verein Oberkirche mit viel Engagement begleitet.

Auch inhaltlich beschäftigten sich die Mitglieder intensiv mit den Bildern. Denn viele von ihnen zeigen Szenen aus den „Werken der Barmherzigkeit“ aus dem Matthäus-Evangelium.

Eines der am meisten geschätzten Werke ist „Die Gefangenen trösten“. Und genau dieses Bild gab den Anstoß für den zweiten Arnstädter Perspektivenwechsel. Denn: Erst vor wenigen Wochen zog die Jugendstrafanstalt von Ichtershausen nach Arnstadt um. Was bedeutet das für die Stadt? Wie geht man mit jugendlichen Straftätern um? Kann man ihre Taten verzeihen? Und wie gibt man ihnen eine zweite Chance?

Über Fragen wie diese diskutierten Fachleute, die der Oberkirchenverein eingeladen hatte. Gespannt verfolgten Dutzende Gäste die Diskussion. „Für uns war es spannend zu sehen, ob Sie dieses Thema auch bewegt“, sagte Renate Rupp vom Verein. Ihre Befürchtung, mit dem Schicksal Gefangener, aber auch dem der Opfer mag sich niemand intensiv auseinandersetzen, war indes unbegründet.

Im Podium saßen neben Gefängnisseelsorger Hosea Heckert auch Richter Holger Pröbstel, Thomas Hutt vom Weißen Ring, Carsten Schnieke

vom Projekt Do, das junge Straffällige auf dem Weg zurück ins Leben begleitet, Bürgermeister Alexander Dill und Künstler Christoph Hodgson, der ein Projekt mit jungen Häftlingen durchgeführt hat.

Auch, wenn der Knast in Arnstadt nagelneu ist – dort herrsche kein Luxus und erstrebenswert sei ein Aufenthalt dort auch nicht, so die Diskutierenden. Sie eint die Erfahrung, dass viele der Häftlinge aus kaputten Verhältnissen kommen, sich aber nach stabilen Bindungen sehnen und hoffen, nicht ihr Leben lang für

ihre Vergehen stigmatisiert werden. Ehrenamtler können helfen, diesen Weg zurück in die Gesellschaft zu begleiten. Auch ein Täter-Opfer-Ausgleich sei eine sinnvolle Sache – weil sie den Opfern die Angst nimmt und die Täter zwingt, sich mit den Folgen ihrer Tat auseinanderzusetzen. Richter Pröbstel brachte die Diskussion schließlich auf den Punkt: „Unsere Gesellschaft muss lernen zu verzeihen. Häftlinge sind nicht nur Täter – das sind auch unsere Kinder“, warb er darum, sie nicht auf ewig zu stigmatisieren.



Thüringer Allgemeine
27.09.2014

Beim „Arnstädter Perspektivenwechsel 2014“ wurde über den Umzug der Jugendstrafanstalt nach Arnstadt diskutiert und über die Frage, wie Schuld verziehen werden kann.
Fotos: Hans-Peter Stadermann



Max Debuch führt seit Jahren Hiphop-Projekte mit Strafgefangenen durch und rappte zum Perspektivenwechsel in der Oberkirche.

Hip-Hop-Musik im Jugendknast

Der Verein Oberkirche Arnstadt hat Donnerstag zu einer Podiumsdiskussion zum Umgang mit Strafgefangenen eingeladen und zwei Kunst-Initiativen in der JSA vorgestellt.

Von Ines Rein-Brandenburg

Arnstadt – „Die schicken Sie doch nicht in den Knast, damit die dort rappen“, provoziert Moderator Matthias Gehlert den Richter Holger Pröbstel. Es geht um die Jugendlichen in der neu errichteten Jugendstrafanstalt (JSA) in Arnstadt-Rudisleben, über die in der Bevölkerung durchaus gemischte Ansichten herrschen. Seit Juli ist sie bezogen, rund die Hälfte der 280 Plätze belegt. Mit Information und Kontakt soll die Akzeptanz in der Arnstädter Stadtbevölkerung gefördert werden. Dazu hat am Donnerstag der Verein Oberkirche Arnstadt bei einer Podiumsdiskussion zum Umgang mit Strafgefangenen eingeladen und zwei Kunst-Initiativen in der JSA vorgestellt.

Maximilian „Magma“ Debuch leitet Gefangene seit 2011 zu Hip-Hop-Musik an. Im Berufsleben Lehrer für Englisch und Sport an der Evangelischen Gemeinschaftsschule in Erfurt, betreut Debuch in seiner Freizeit seit acht Jahren in der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen Hip-Hop-Projekte. „Die Gefangenen schreiben ihre Gedanken auf, verarbeiten ihr Leben und auch ihre Taten, geben auch viel von sich selbst preis“, beschrieb es Debuch und gab mit einem Video-Clip und seinem eigenen Auftritt einen Einblick in die Welt der rhythmischen Text-Musik. „Letzte Woche hatten wir den 100. Workshop, an denen bis zu 14 Insassen teilnehmen.“



Maximilian „Magma“ Debuch leitet Gefangene zu Hip-Hop-Musik an. Foto: irb

Vermittelt durch den Anstaltsseelsorger Hosea Heckert kam auch der Arnstädter Künstler Christoph Hodgson dazu, an vier Samstagen mit Strafgefangenen mit verschiedenen künstlerischen Methoden zu arbeiten. Er war „sehr erstaunt, wie viel Kreativität da rüberkam“. Auf die Frage „Was haben Sie aus diesen Besuchen im Knast persönlich mitgenommen“, antwortet Hodgson jedoch spontan: „Dass ich da nicht hin möchte.“

Patenschaftsprojekt

„Gefangene trösten bzw. besuchen“, das Motto des Diskussionsabends in der Oberkirche, ist nicht nur ein Auftrag, den Christen aus der Bibel als eines der zum Heil notwendigen „Werke der Barmherzigkeit“ herauslesen. Es ist, säkular ausgedrückt, auch ein Baustein zur Resozialisierung. Deshalb will der Verein Oberkirche zusammen mit Heckert ein Patenschaftsprojekt zwischen Gefangenen und Menschen „von draußen“ auf den Weg bringen. Der Pfarrer will hier Besuchs- und Kontaktmöglichkeiten vermitteln, am 29.

September zum Informationsabend einladen: „Ich bin gespannt, ob einer kommt.“ Wer einen jungen Gefangenen regelmäßig – möglich ist das vierzehntäglich für zwei Stunden – besuchen will, brauche zwar auch „gesun-

de Vorsicht“, aber vor allem „ein gutes positives Menschenbild und Vertrauen“, so Carsten Schnieke, der sich professionell im „Projekt Do“ um die Resozialisierung von Straffälligen in und nach der Haft kümmert.

Teil der Gesellschaft

„Strafgefangene sind ja keine Außerirdischen, sondern Teil unserer Gesellschaft“, ergänzte Pröbstel, Vorsitzender Richter am Landgericht Erfurt. „Ich zweifle immer mehr, ob die Haft geeignet ist, den Menschen besser zu machen – wir haben nur nichts anderes“, stellte der Richter kritisch in den Kirchenraum. Es sei „relativ einfach, ins Abseits zu geraten, wenn man aus keiner funktionierenden Familie kommt“, schätzte Schnieke ein. Arnstadts Bürgermeister Alexander Dill sinnierte über das Risiko, als Amtsperson „vor den Kadi gezerrt zu werden“ oder als unbescholtener

Mensch mit einem einzigen Fehler Schuld auf sich zu laden. „Wir stellen oft Ansprüche an andere, die wir selbst nicht einlösen.“

Mit seiner Erfahrung als ehemaliger Landesbeauftragter des Opferhilfereins „Weißer Ring“ plädierte Thomas Hutt für den Täter-Opfer-Ausgleich als „eine der sinnvollsten Resozialisierungsmaßnahmen“. Aus dem Kontakt zwischen Tätern und Opfern können beide Seiten profitieren.

Das Opfer könne seine Angst, etwa vor Menschen und Situationen, die an die Tat erinnern, überwinden. Der Täter lerne, sich in die Person einzufühlen, der er Schaden zugefügt hat. Nach Hutt's Erfahrung wollen Opfer einer Straftat „wahr- und ernst genommen werden und Hilfe erhalten, wenn sie Schaden genommen haben“ – Hass spiele hingegen selten eine Rolle.

Thüringer Allgemeine 29.09.2014
Patent für junge Strafgefangene
Arnstadt. Im Nachgang zum 2. Arnstädter Perspektivenwechsel am vergangenen Donnerstag in der Oberkirche und auf wiederholte Anfragen findet am heutigen Montag, dem 29. September, ab 19.30 Uhr im Gemeindeforum der Oberkirche eine Informationsstunde zum Projekt „Patent für junge Strafgefangene“ statt. Pfarrer Hosea Heckert, Anstaltsseelsorger der Jugendstrafanstalt Arnstadt, steht Interessierten für Fragen zum Projekt zur Verfügung.

Freies Wort
27.09.2014

Thüringer Allgemeine 12.04.2014

Verein des Monats: Barmherzigkeit mit denen, die Hilfe der Gesellschaft nötig haben

Arnstadt (Ilmkreis). Verein Oberkirche bewirbt sich um Zuschuss für Projekt, bei dem es um Sicherheit und Wiedereingliederung geht.



In der sehr gut gefüllten Arnstädter Oberkirche gastierte auch das Vokalensemble "canta d'elysio". Bei den Mitgliedern handelt es sich um ehemalige Sänger des Dresdner Kreuzchores sowie des Leipziger Thomanerchores. Archiv-Foto: Christoph Vogel

"Wir wollen das Wort Barmherzigkeit aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und mit der Gegenwart verknüpfen. Als Grundlage dafür dient uns eines der Bilder am Adelsstand in der Oberkirche", sagt Renate Rupp vom Verein Oberkirche. Und es soll keinesfalls eine trockene Diskussion werden, sondern ein öffentliches Mitmachprojekt, wo sich jeder einbringen kann.



Renate Rupp vom Verein Oberkirche kümmert sich mit anderen um die "Perspektivenwechsel". Foto: Frank Buhlemann

Das Projekt dafür haben die Vereinsmitglieder "Perspektivenwechsel" genannt. Bibelbilder sind die Grundlage. Darauf aufbauend soll jeweils ein Kulturhöhepunkt entwickelt werden, der in der Oberkirche Menschen, die sich mit dem Thema beschäftigen, zusammenbringt. 2013 wurde das Projekt mit Erfolg gestartet. "Kain und Abel - Von Toleranz und Respekt" war das Thema. In diesem Jahr wurde "Die Werke der Barmherzigkeit - die Gefangenen trösten" als Fortsetzung gewählt.



Fragment eines Bildes aus der Oberkirche zum Thema Barmherzigkeit, Gefangene trösten. Für die aktuelle Veranstaltung wurde es verbunden mit einem Gefängnisturm aus Ichtershausen. Collage: Hans-Georg Rupp

Das Bild dazu gehört an die Brüstung des Adelsstandes in der Oberkirche. Dort waren insgesamt 19 biblische Szenen dargestellt, die wieder hergestellt werden sollen. Die Barmherzigkeitsszene ist stark beschädigt und soll restauriert werden. Große Teile des Bildes sind nicht zu erkennen. Die Restaurierung wird circa 5000 Euro kosten, wie Fachleute die Situation einschätzen.



Tausende Besucher kommen alljährlich zum Bach-Advent in die Oberkirche. Die Kirche ist ein wichtiger Kulturtreffpunkt in Arnstadt. Archiv-Foto: Hans-Peter Stadermann

Ein Flyer als Werbung für die Veranstaltung "Perspektivenwechsel" am 25. September ist bereits fertig. In der Überschrift sind Buchstaben gegeneinander gedreht, um auch junge Leute aufmerksam zu machen, heißt es. "Wir haben im Vorfeld auch getestet, was Schülern heute das Wort Barmherzigkeit überhaupt noch sagt. Das Fazit ist, dass die jungen Leute damit überwiegend positive Gefühle verbinden", sagt Renate Rupp.

Gerade vor dem Hintergrund des gegenwärtig kurz vor Vollendung stehenden Neubaus der Jugendstrafanstalt vor den Toren von Arnstadt erscheint dem Oberkirchenverein das Thema aktuell und brisant.



Oberkirche mit Altar und Taufbecken. Die Taufe mit ihren Figuren wird seit Jahren mühevoll restauriert, viele Spender unterstützten dabei. Archiv-Foto: Hans-Peter Stadermann

Es geht um Opfer, es geht um Straftäter, um Gnade, Milde, Herzens- und Seelengüte, um all das, was im Wort Barmherzigkeit steckt. Rupp: "Uns sind die Opfer genauso wichtig wie die Täter, manchmal müssen die in einer Gemeinde nah beieinander leben."

Letztlich geht es darum, Wege zueinander zu finden. Gemeinden aus Menschen brauchen Schutz und sie müssen sich auseinandersetzen.



Detail: Am großen Altarbild in der Oberkirche ist auch dieser Engel zu finden. Archiv-Foto: Hans-Peter Stadermann

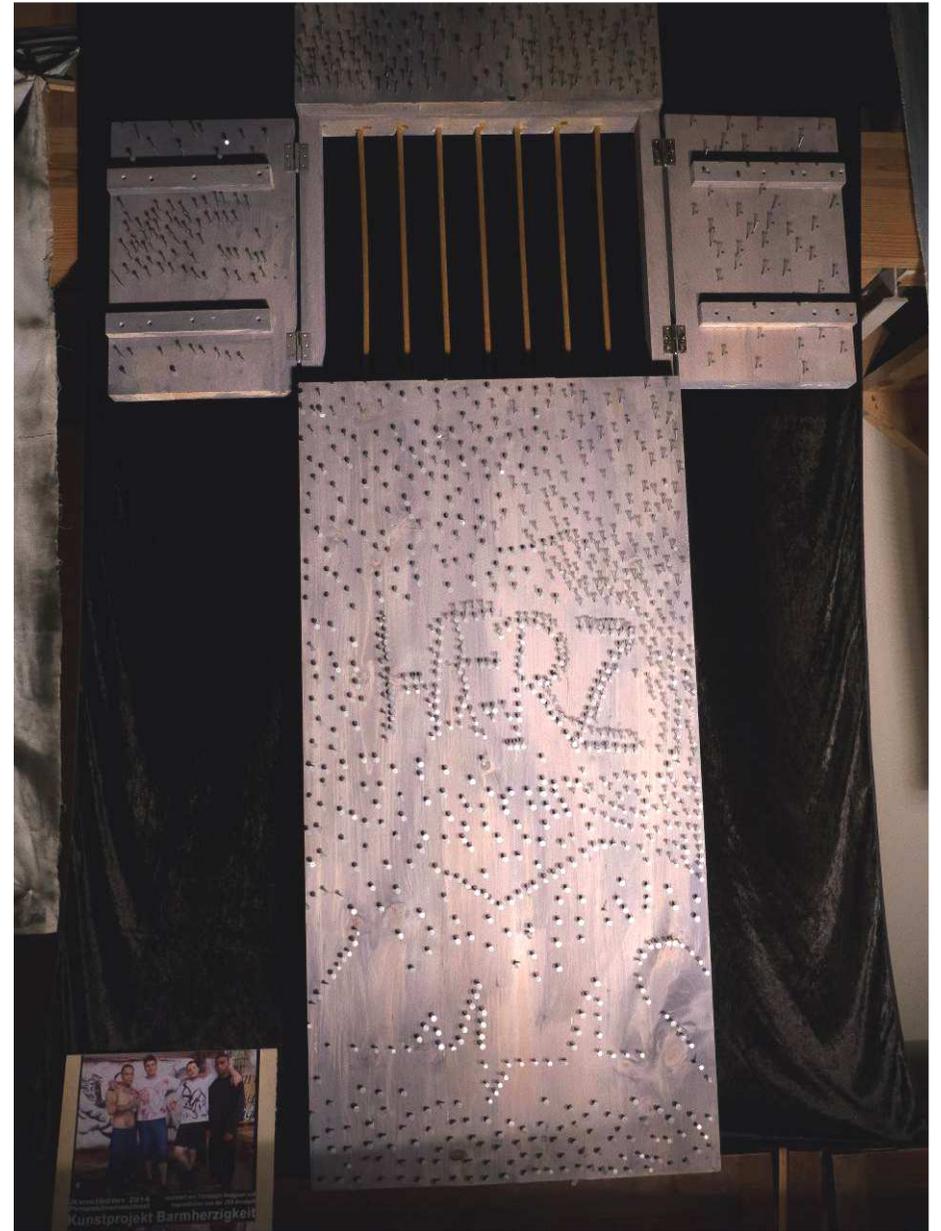
Deshalb werden im September ganz unterschiedliche Leute beieinander sitzen und miteinander reden. Ein Richter, ein Mann von der Op-ferorganisation Weißer Ring, Kirchenvertreter, Betroffene, die Leiterin der Strafanstalt. Moderiert wird die Podiumsdiskussion in der Oberkirche von Matthias Gehler, Hörfunkchef bei Radio Thüringen. Auch Ex-Fußballer Rüdiger Schnuphase soll kommen. Er trainiert mit Straftätern im alten Knast in Ichtershausen und kann über seine Erfahrungen als Ehrenamtlicher berichten. Bilder und Musik, eventuell von Gefangenen, sollen als Einstieg in die Debatte dienen.

Rupp: "Uns als Verein kommt es darauf an, nicht nur ein Blitzlicht zu setzen, sondern nachhaltig etwas zu bewirken, wir wollen Ängste abbauen und das Verstehen fördern und wir wollen ein Signal für die setzen, die an den Rand gedrängt sind."

Der Oberkirche Arnstadt e.V. im Überblick

- ▶ Der Vereinsvorsitzende ist Andreas Hirsch
- ▶ Stellvertreterin ist Renate Rupp
- ▶ Über das Postfach 1122 in Arnstadt , PLZ 99301, oder die Mailadresse: info@oberkirche-arnstadt.de ist der Oberkirchenverein zu erreichen
- ▶ Der Oberkirchenverein hat 52 Mitglieder im Alter von 25 bis zu 80 Jahren
- ▶ Es ist ein unabhängiger Verein, offen für jeden ungeachtet seiner religiösen Orientierung. Der Verein steht in enger Verbindung mit der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Arnstadt und unterstützt die Sanierung und Belebung von Kirchen und Klöstern
- ▶ Unter dem Motto "Geschichte erhalten. Kultur erleben" soll die Oberkirche restauriert und auch mit Leben erfüllt werden
- ▶ In diesem Jahr sind Konzerte, Kunstmarkt, Ausstellungen und auch das Projekt "Perspektivenwechsel" geplant

Fotos
Christoph Hodgson
Kerstin Nonn
Hans-Georg Rupp
Hans-Peter Stadermann



Anstädter Perspektivenwechsel 2014